

Gestern – heute – morgen

Unter dem Leitwort „Die Würde des Menschen am Ende seines Lebens“ wurde vom 24. April bis zum 1. Mai die „Woche für das Leben“ 2004 begangen. Dabei ging es um die Themen Sterbegleitung und Sterben in Würde. An dem ökumenischen Eröffnungsgottesdienst im Aachener Karlsdom wirkten der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Karl Lehmann, und der stellvertretende Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der thüringische Landesbischof Christoph Kähler, mit.

Die Synoden der Kirchenprovinz Sachsen in Halle/Saale und die Synode der Thüringer Landeskirche in Eisenach haben mit der jeweils erforderlichen Zwei-Drittel-Mehrheit die Bildung der „Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland“ beschlossen. Die Bischöfe Christoph Kähler (Eisenach) und Axel Noack (Magdeburg) unterzeichneten am 18. Mai das Vertragswerk, das am 1. Juli in Kraft tritt.

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) erinnerte an die *Zerstörung des Zentrums der orthodoxen Christenheit*, Konstantinopel, vor 800 Jahren durch westliche Kreuzritter. Die Erinnerung an die „Wunden der Vergangenheit“ sei eine Verpflichtung zur Ökumene aller Kirchen heute. Die Gewalttaten durch die Kreuzfahrer seit dem 13. April 1204 belasten bis heute das Verhältnis zwischen den Orthodoxen und der übrigen Christenheit. Das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel hat bis heute seinen Sitz in Istanbul.

An der Universität Greifswald hat am 6. Mai das *erste Institut für Evangelisa-*

tionsforschung in Deutschland offiziell seine Arbeit aufgenommen. Die Einrichtung will sich vor allem der empirischen Erforschung der religiösen Landschaft und historischen Fragestellungen zu Volksmission und Gemeindeentwicklung widmen. Träger der Einrichtung sind die Pommersche Evang. Kirche und die Arbeitsgemeinschaft für missionarische Dienste in der Evangelischen Kirche in Deutschland. Die Leitung haben die beiden Greifswalder Professoren für Praktische Theologie, Jörg Ohlemacher und Michael Herbst. Auf einem Symposium zur Eröffnung wollen Theologen und Kirchenvertreter aus dem In- und Ausland über „Missionarische Perspektiven für die Kirche der Zukunft“ diskutieren.

Auf Empfehlung einer Vorbereitungsgruppe 2003 bildeten die *Internationale Alt-katholische Bischofskonferenz der Utrechter Union (IBK)* und der *Päpstliche Rat zur Förderung der Einheit der Christen eine internationale Dialogkommission*, die zum ersten Mal vom 10. bis 12. Mai 2004 in Bern auf Einladung der christkatholischen Kirche der Schweiz zusammentrat. Im Zentrum der Gespräche standen die folgenden Fragestellungen: 1. Vergewisserung über die bisherigen Übereinstimmungen in Theologie und kirchlichem Leben zwischen der alt-katholischen und der römisch-katholischen Kirche; 2. Erörterung der verbliebenen Differenzen unter Einbeziehung der Ergebnisse anderer bilateraler Dialoge, die von der alt-katholischen und der römisch-katholischen Kirche geführt werden, und deren Auswirkungen; 3. Besprechung der anstehenden kirchenrechtlichen und pastoralen Aufgaben.

Die neue Kommission wird zukünftig zweimal jährlich zusammentreten.

Zum 70. Jubiläum der vom 29. bis 31. Mai 1934 formulierten Thesen würdigte Bischof Huber die herausragende Bedeutung der *Theologischen Erklärung von Barmen*. Insbesondere das dort erklärte Staatsverständnis sei im Zusammenhang mit der Diskussion über den europäischen Verfassungsvertrag oder im Blick auf den Dialog mit dem Islam von Aktualität.

Vom 1. bis 4. Juni tagte das *Präsidium der Konferenz Europäischer Kirchen* in Hannover unter dem Motto „Einstehen für christliche Werte und Solidarität in Europa“. Behandelt wurden die Aufgabenfelder und Prioritäten in der Zukunft und auch die EU-Verfassung, über die die EU-Regierungskonferenz entscheiden wird.

Le Conseil des Eglises Chrétiennes en France (CECEF) (die Präsidenten), Churches Together in Britain and Ireland (CTBI) (Generalsekretär Dr. David Goodbourn), Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) (Vorsitzender Dr. Walter Klaiher), The Canadian Council of Churches (CCC) (Generalsekretär Rev. Dr. Karen Hamilton), The National Council of the Churches of Christ in the USA (NCCCUSA) (Generalsekretär Rev. R. W. Edgar) unterzeichneten eine Erklärung anlässlich der *Feier des 60-jährigen Jahrestages der Landung der Alliierten in der Normandie* am 10. Juni. Dies sei für die Kirchen ein Anlass, ihrer Dankbarkeit für den Sieg der Freiheit und für den seit diesen dunklen Tagen des Zweiten Weltkrieges zurückgelegten Weg Ausdruck zu verleihen. Mittel und Wege für Versöhnung und Frieden sollten eröffnet werden. Dazu gehöre auch eine gerechte Wirt-

schaftspolitik, die die Kluft zwischen Arm und Reich verringert. Die Dachverbände vertreten unter anderem römisch-katholische, protestantische, orthodoxe, anglikanische sowie freikirchliche Christen.

Mit einem festlichen Open-Air-Gottesdienst ist der 95. Deutsche Katholikentag, der unter dem Motto „Leben aus Gottes Kraft“ stand, in Ulm am 20. Juni zu Ende gegangen. Mehr als 35.000 Menschen besuchten die insgesamt rund 800 Veranstaltungen. Schwerpunkte waren Ökumene, Globalisierung, das Verhältnis der Geschlechter sowie aktuelle gesellschaftspolitische Fragen wie das neue Zuwanderungsgesetz, der Kopftuchstreit und die Bioethik-Debatte. Einer der Höhepunkte war das Zusammentreffen des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Karl Lehmann, mit dem Theologen Hans Küng, dem 1979 die Lehreraubnis entzogen worden war.

Das nächste *Europäische Jugendtreffen der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé* soll zum nächsten Jahreswechsel in Lissabon stattfinden. Vom 28. Dezember 2004 bis 1. Januar 2005 werden Zehntausende Jugendliche aus allen Teilen Ost- und Westeuropas in der portugiesischen Hauptstadt erwartet.

In der Mitte der „*Dekade zur Überwindung von Gewalt*“ plant die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland zusammen mit den ökumenischen Basisgruppen vom 7. bis 9. April 2005 in Freising eine „*Ökumenische Konsultation*“. Eine Vorbereitungsgruppe aus Vertreter/innen der ACK-Kirchen und der Basisgruppen arbeitet an der thematischen Gestaltung: „*Gerechter Friede – Leben in*

einer gefährdeten Zukunft“, wobei es einmal um einen grundlegenden Ansatz für Gewaltminimierung geht und zweitens um „Gottes Neuanfang in der Geschichte – vom Umgang mit Opfern und Tätern“. „Gewalt“ als das zentrale

Problem für „Gerechtigkeit Frieden und die Bewahrung der Schöpfung“ wird der Bevölkerung in den Medien Tag für Tag vorgeführt und ist in der kirchlichen Arbeit in den letzten Jahren bewusster geworden.

Von Personen

Werner Klän, Professor für Systematische Theologie an der Lutherischen Hochschule der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), hat nach annähernd 20 Jahren das Amt des Ökumenereferenten der SELK abgegeben. Sein Nachfolger wird Pastor Dr. *Peter Söllner*. Dozent Dr. *Gilberto da Silva* vertritt die SELK im Ökumenischen Studienausschuss (ÖStA) der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD).

Weihbischof *Gerhard Feige* ist nach der Verabschiedung von Bischof Leo Nowak (Bistum Magdeburg) zum Diözesanadministrator für die Zeit bis zur Einsetzung des neuen Bischofs gewählt worden. Seit 1992 arbeitet er als Delegierter der Bischofskonferenz in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland mit.

Walter Herrenbrück, Landessuperintendent, seit 1987 an der Spitze der Evangelisch-reformierten Kirche mit Sitz in Leer, wurde am 12. April in den Ruhestand verabschiedet. Herrenbrück gehörte von 1994 bis 2003 auch dem Rat der Evangelischen Kirchen in Deutschland (EKD) an und war lange Zeit im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland. Sein Nachfolger ist *Jann Schmidt*. Nach den jüngsten Reformen heißt der

leitende Theologe künftig Kirchenpräsident und hat mehr Kompetenzen.

Christa Grengel, seit 1991 Leiterin der Übersee-Abteilung im Kirchenamt der EKD, ist am 4. Mai in den Ruhestand verabschiedet worden. Grengel war in den siebziger Jahren im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) tätig. Sie arbeitete auch in der Friedensforschung für den Bund der Evangelischen Kirche in der DDR.

Herbert Hammans, Domkapitular, stellvertretender Generalvikar im Bistum Aachen, ist zum neuen Dompropst ernannt worden. Er tritt die Nachfolge von *Hans Müllejjans* an, der nach Erreichen der Altersgrenze von 75 Jahren im März emeritiert wurde. Der Aachener Dompropst ist Vorsitzender und Sprecher des Domkapitels. Hammans ist Diözesanbeauftragter für die Ökumene im Bistum

Wolfram Christoph Neumann ist zum neuen Landessuperintendenten der reformierten Kirchen in Österreich gewählt worden. Er ist Nachfolger von Landessuperintendent Hofrat *Peter Karner*, der in den Ruhestand tritt. Zu den Aufgaben des neuen Landessuperintendenten gehört die geistliche Leitung der reformierten Kirche. Er hat die Aufsicht über die kirchlichen Ordnungen und die Amtsführung der kirchlichen Amtsträger.